LANDESZEITSCHRIFT DES VCP RHEINLAND-PFALZ/SAAR

SPLITTER 107

Editorial

Hallihallo RPS,

vor uns liegt ein neues Jahr mit vielen großartigen Lagern und Aktionen, auf die wir uns sicher alle freuen! Das 24. Jamboree im Sommer, RPS feiert zum zweiten Mal und viele weitere Ideen für das lange Landeslager 2020 werden Gestalt annehmen, eine Ahnung davon habt ihr ja schon in unserer Sonderausgabe bekommen.

Aber bevor wir uns in neue Abenteuer stürzen, erinnern wir uns an das vergangene Jahr, denn neben dem Landesführerlager oder dem langen Landesrat, Aktionen, die jedes Jahr stattfinden, gab es im letzten Jahr einige Besonderheiten: Zum ersten Mal feiert RPS gemeinsam den Mittsommer bei „rps tanzt!" und auch dieses Jahr wollen wir mit euch gemeinsam Blumenkränze flechten und den Spätsommern feiern, dazu gibt es in dieser Ausgabe noch genauere Informationen. Unsere liebe Landesführung erholte sich ein paar Tage in der Schweiz. Es war wichtig und schön für alle, sich mal außerhalb von intensiven Planungstreffen zu sehen, und stattdessen gemeinsam etwas in ihrer Freizeit zu unternehmen. Im Winter wurde auch wieder ordentlich an unserem Nibelungenturm herumgebastelt und er hat sich richtig in Schale geworfen, nachdem die Besuchermassen des Rheinland-Pfalz-Tags Trepp auf, Trepp ab durch den Turm spaziert sind.

Und natürlich wurden uns viele Berichte von Stammeslagern oder Gau- bzw. Bezirksveranstaltungen geschickt, auf die wir auch für die nächste Ausgabe geduldig warten.

Kurz vor dem Redaktionsschluss dieser Ausgabe hat sich ein neues Redaktionsteam zusammengefunden. Noch erstrahlt der Splitter in seinem alten Glanz, doch ab der nächsten Ausgabe werden dem einen oder anderen vielleicht ein paar Veränderungen auffallen und wir freuen uns auf eine Menge Feedback!

Wir wünschen allen ein aufregendes Jahr 2019 und freuen uns auf viele Berichte aus unserem Land!

Für das Redaktionsteam:
Gut Pfad und liebe Grüße,

Maja

Drinnen statt Draußen ... geht auch! Seite 4

Schatzsuche im Jahr 2019 Seite 6

Ranger*Rover-Schulung Seite 7

Warum ist die Kluft grau? Seite 8

Herbstlager des Gaues Pfälzerwald Seite 9

Landeserwachsenen-treffen auf der Ebern-burg Seite 10

Kennst du mich, kenn ich dich?! Seite 11

Landesführerlager 2018 Seite 12

Das Friedenslicht aus Linz Seite 13

Winter-Turmbauhütte 2018 Seite 14

Ab in den Süden! Seite 15

Meine Georgienfahrt Ein Plädoyer für den Zug Seite 16

Rezept für einen leckeren Roverlauf Seite 18

Freiheit spüren auf der VCP-Bundesfahrt Seite 19

Viel Arbeit, viel Spaß, viele tolle Menschen Der lange Landesrat 2019 Seite 20

RPS fährt auf´s Jamboree Seite 21

RPS feiert! Seite 26

Termine Seite 27

Drinnen statt Draußen ... geht auch!

Regen, Schnee, Wind, kalt, dunkel, schon wieder muss die Gruppenstunde drinnen stattfinden. Und das wo doch keiner mehr still sitzen kann... Deswegen gibt es heute ein paar Spielideen für drinnen. Action-reiche Spiele zum Auspowern und danach noch was zum Runterkommen.

Text: Rebbi Armingeon
Bilder: freepik

Zeitungsschneeballschlacht

Ihr braucht: die Zeitung einer ganzen Woche und einen Wecker.

Aus der Zeitung werden Kugeln (Schneebälle) geknüllt.
Es werden zwei gleich große Spielfelder und Gruppen eingeteilt.

Jede Gruppe bekommt die gleiche Anzahl Schneebälle. Es sollte für jedes Kind mindestens 3 Schneebälle geben, sodass nicht alle gleichzeitig geworfen werden können. Der/die Akela stellt den Wecker auf eine geheime Zeit. Startschuss für die wilde Schneeballschlacht. Die Schneebälle fliegen hin und her. Ziel ist es nicht, die anderen abzuwerfen, sondern wenn der Wecker klingelt weniger Schneebälle im eigenen Spielfeld zu haben, als die andere Gruppe. Das kann ganz schön anstrengend sein, wenn die Schneeballschlacht lange dauert! Zu lange sollte sie jedoch nicht dauern, denn dann schläft das Spiel und die Motivation ein.

Umdrehen

Ihr braucht: Bierdeckel (diese Unterlegscheiben) o.ä., sehr viele davon und einen Wecker

Wichtig ist, dass es zwei unterschiedliche Seiten gibt. Wenn nicht, müssen sie unterschiedlich angemalt werden (Edding-Kreuz, Klebepunkt etc.). Die Bierdeckel werden hälftig mit den verschiedenen Seiten nach oben im ganzen Raum verteilt. Das darf auch im Regal sein, unter dem Tisch, auf der Fensterbank... wichtig ist, dass man dran kommt und sich und die anderen dabei nicht übermäßig in Gefahr bringt.

Dann werden die Kinder in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt und der Wecker gestellt. Jede Gruppe bekommt eine Bierdeckel-Seite zugewiesen. Nach einem Startsignal ist es die Aufgabe der Kinder alle Bierdeckel mit „ihrer" Seite nach oben zu drehen. Nach dem Weckerklingeln wird ausgezählt.

Heimlicher Chef

Ein Kind wird kurz raus geschickt. In der Zwischenzeit bestimmt der Rest der Gruppe den „Chef". Alle müssen wissen, wer der Chef ist.

Dann wird das Kind von draußen wieder rein gerufen. Die Gruppe steht im Kreis. Der Chef macht etwas vor, der Rest der Gruppe macht es nach. Das können kleine Veränderungen sein, wie eine Gewichtsverlagerung vom rechten auf das linke Bein, aber auch dauerhafte Bewegungen wie klatschen, Hampelmänner, Kniebeugen. Dabei bleibt es nicht nur bei einer Bewegung, sondern das geht so lange, auch mit neuen Eingaben vom Chef weiter, bis das Kind in der Mitte herausfindet, wer der Chef ist.

Die ersten Runden können schnell sein, weil die Kinder erst noch verstehen müssen, dass es zu offensichtlich ist, wenn alle den Chef anstarren, sondern dass es sinnvoll sein kann, sich an jemandem zu orientieren, der einen guten und unauffälligen Blick auf den Chef hat.

Wie wild und anstrengend das Spiel wird, beeinflusst die Gruppe selbst. Liegestütze, Hüpfen oder doch nur hinsetzen?

Akela sagt

Hier habt ihr es in der Hand, wie fertig die Kinder danach sind!
Beginnt ihr den Satz mit „Akela sagt", wird die anschließende Aktion gemacht. Ohne diesen Satzanfang darf der Auftrag nicht erfüllt werden. Wer einen Fehler macht, scheidet aus.

Tipp: Aktionen, die ihr erst mit „Akela sagt aufhören", beendet sind gut, um Energie loszuwerden.

Wer als letztes drin ist, darf entweder das nächste Spiel aussuchen oder anfangen oder der nächste Akela sein.

Katzenyoga

Katzen sind die geborenen Yogis. Ihre fließenden Bewegungen haben viel von Yogapositionen. Beobachtet mal eine Katze. Wie sie sich streckt, vorbeugt, einen Katzenbuckel macht, sich beim Putzen streckt und sich dann am Ende die Sonne auf den Bauch scheinen lässt. Sicherlich fallen den Kindern auch noch Katzenposen ein, die ihr dann gemeinsam nachmachen könnt. Und so Katzen haben ja schon ein anstrengendes Leben, strecken, putzen, die Liegefläche bequem kneten, die Sonne mit dem Bauch einfangen und dabei die Welt um sich herum glauben lassen, dass sie nicht existiert.

Traumreise

Entführt die Kinder in phantastische Welten, voller Magie, Süßigkeiten, weichen Wattewolken, Wärme oder Sonnenschein. Lasst ihnen genug Zeit beim Erzählen die Bilder im Kopf entstehen zu lassen und dort zu verweilen. Vielleicht ist das ja auch die Hinführung zu einem Lagermotto?

Ich wünsche euch Viel Spaß beim Spielen!

Gut Pfad

Rebbi

Schatzsuche im Jahr 2019

Text: Alina Büttner
Bild: freepik

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus RPS,
jetzt, da die Tage wieder länger werden, der Blumenduft in der Nase bitzelt und das Wetter dazu einlädt, mehr draußen zu unternehmen, liegt es uns Pfadfinder*innen doch im Blut, raus zu gehen und Sippenstunden im Freien zu verbringen oder auf Fahrt zu gehen.

Ein Vorschlag von mir, um das Spazierengehen mit etwas actionreichem zu verbinden, ist Geocaching. Dies ist eine moderne Art der Schatzsuche – und wer wollte nicht immer schon mal einen Schatz finden? Im Internet gibt es zahlreiche Hinweise, wo „Schätze" liegen, sicherlich auch in eurer Nähe. Schaut euch ruhig mal auf der Internetseite geocaching.com um!

Und so funktioniert es: Meldet euch auf der Internetseite an, gebt den Ort im Suchfeld ein, wo ihr unterwegs sein wollt und sucht euch einen „Schatz"/ eine Route aus. Schon kann es losgehen. Meistens ist die Suche mit Koordinaten verbunden, die in ein GPS-Gerät eingegeben werden müssen. Dabei kann es verschiedene Schwierigkeitsstufen geben. Zum Beispiel gibt es die Möglichkeit, dass ihr die Koordinaten nur bekommt, wenn ihr ein Rätsel erfolgreich gelöst habt. Natürlich ist auch denkbar, dass ihr die Stelle des Schatzes klassisch mit Karte und Kompass findet. Seid ihr beim richtigen Ort angekommen, beginnt das große Suchen. Irgendwo wurde eine kleine Box oder Ähnliches versteckt, die es zu finden gilt. Folgt dann den Anweisungen in der Box. In der Regel gibt es ein kleines Logbuch, in dem ihr euch als Finder*innen eintragen könnt. Bei einigen Boxen bekommt ihr zudem auch die Möglichkeit, eine Kleinigkeit zu tauschen, die ein vorheriger Finder dort deponiert hat. Es ist also ratsam, etwas Kleines, vielleicht pfadfindertypisches, in der Jackentasche zu haben. Wie wäre es z.B. mit einem Aufnäher oder was ihr sonst noch so in eurem Sippenraum findet? Habt ihr alles erledigt, versteckt ihr die Box wieder und macht euch auf den Heimweg. Wieder im Sippenheim angekommen, loggt ihr euch schlussendlich nochmal auf der Internetseite ein, meldet euren Fund und könnt auch noch hilfreiche Tipps und Kommentare für andere Sucher eingeben.

Selbstverständlich könnt ihr euch auch einen eigenen Schatz überlegen, verstecken und für Andere freischalten!

Ich wünsche euch viel Spaß beim Suchen und Finden!

Viel Spaß beim Malen, Basteln, Bauen und Filmen!

Liebe Grüße & Gut Pfad

Alina

Ranger*Rover-Schulung

Text: Hanna & Tamika / GNB - Stamm Salier
Bild: Alexander Wittmann

Am Freitag, den 23.11., trafen wir uns in der Waldwerkstatt Taubensuhl, in der Hoffnung, ein bisschen mehr über die Ranger*Rover Stufe zu erfahren. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, begann das Wochenende mit einer kleinen Vorstellungsrunde. Kurz danach hörten wir auch schon gespannt dem ersten Referat über „Die Wache" zu und erfuhren, was eine Wache ist und dass wir am nächsten Morgen selbst eine Wache machen dürfen. Ein paar Runden „Werwolf" später sind wir, gespannt auf den nächsten Tag, ins Bett gegangen.

Dieser hat schon um halb sieben angefangen, sodass wir um sieben Uhr alle mit dicken Winterjacken, Schlafsäcken und Isomatten draußen standen. Nachdem wir ein Stück in den Wald gelaufen sind, wurden wir jeweils zu zweit losgeschickt. Wir suchten uns einen gemütlichen Platz, wo wir uns, während es hell wurde, mit Hilfe der Wachtfragen mit uns selbst beschäftigten. Eineinhalb Stunden später frühstückten wir gemeinsam und wärmten uns am gemütlichen Ofen mit einer Tasse Kakao wieder auf.

Im Laufe des Tages lauschten wir noch mehreren interessanten Referaten mit Themen wie beispielsweise der Aufnahme in die R*R-Stufe, internationalen Aktionen wie dem Jamboree, dem Rover Moot und der Projekt-Methode. Außerdem haben wir uns auch selbst in Kleingruppen beim Aufstellen eines Halbjahresplans versucht.

Dann war es auch schon Zeit fürs Abendessen und den Bunten Abend, für den sich das Schulungsteam etwas ganz Besonderes ausgedacht hatte. Wir spielten nämlich ein spannendes Krimidinner. Nachdem wir bei super leckerem Essen auch den trickreichsten Mörder überführt hatten, ließen wir den Abend noch mit ein paar Liedern ausklingen.

Am Sonntagmorgen standen wir ganz gemütlich auf und hörten uns noch ein letztes Referat über das Ende der R*R-Zeit an und unterhielten uns über die aktuelle Situation der R*R-Stufe in unseren Stämmen. Außerdem konnten wir noch ein paar letzte Fragen stellen, bevor wir schon wieder unsere Sachen packen und aufräumen mussten.

Nach diesem Wochenende sind wir alle der Meinung, dass die Schulung sehr hilfreich und motivierend war und wir sicherlich ziemlich vieles davon in unseren R*R-Runden gebrauchen werden können.

Gut Pfad

Hanna & Tamika

Warum ist die Kluft grau?

Text: Lilli Burlafinger & Freya Zaepernik
Bilder: Archiv / Jörg Bürgis

„Um zwischen den Elefanten gut getarnt zu sein!“ ist fast die richtige Antwort auf unsere Umfrage, warum die Kluft überhaupt grau ist. Wir, das sind Lilli und Freya, haben für euch recherchiert und ein paar alte Bilder ausgegraben.

CP Gruppe bei ihrem Quartier. Dieses Foto ist von 1928. Und somit das älteste Bild von grau tragenden Pfadfindern, das wir für euch finden konnten.

Um die Distanz zu militärischen Kampftruppen zu unterstützen, führte BP ein khakifarbenes Hemd mit Krawatte und breitrandigem Cowboyhut ein. Diese Uniform diente als Vorbild und Urmuster für die Kluft der Pfadfinderbewegung. Diese Uniform sollte die Allgemeinheit der Pfadfinder*innen verdeutlichen und die innere Gemeinschaft stärken. Heute sagen wir allerdings nicht mehr Uniform. Das ist uns zu militärisch angehaucht. Stattdessen steht die Bezeichnung Kluft im Vordergrund. In anderen Verbänden sind Tracht und Tenue beliebte Umschreibungen für die einheitliche Bekleidung.

Vor 1918 waren aber schon graue Uniformen verbreitet. Die württembergischen Uniformen und die bayrischen Kleidungsempfehlungen hatten als Grundfarbe grau. Nach dem Ersten Weltkrieg waren feldgraue Uniformhemden bzw. feldgrauer Stoff in großen Mengen günstig verfügbar. Man hat genommen, was leicht zu bekommen war.

Erste Grauhemden tauchten 1921 auf. Der VCP hat die graue Kluft von den CP (Christliche Pfadfinderschaft) übernommen, aus der der VCP entsprungen ist. Heute gilt die Farbe unter anderem auch als Abgrenzung zwischen den verschiedenen Verbänden. Trotzdem sind alle Pfadfinder*innen als solche zu erkennen, ganz gleich ob sie beige, blaue oder graue oder andersfarbige Hemden tragen!

Zusammenfassend können wir sagen, dass es nicht „die eine Antwort“ auf die Frage nach der Farbe gibt. Alle Erklärungsansätze haben sicher ihren wahren Kern und haben in die Entstehung der Kluft mit herein gespielt.

Auf diesem Foto, das 1932 auf der Elsassfahrt des Stammes Nibelungen entstand, sind die grauen Hemden und die damaligen Halstücher gut zu erkennen.

Vielen Dank richten wir an Jörg Bürgis, der uns sehr bei unseren Nachforschungen behilflich war und uns (und euch) die Bilder aus seinem privaten Archiv zur Verfügung stellte.

Gut Pfad und ein Hoch auf unsere wunderbar GRAUE Kluft,

Lilli & Freya

Herbstlager des Gaues Pfälzerwald

Text: Malena Robert
Bilder: Alexander Dick

Am Mittwoch, 3. Oktober, ging es los. Unser Stamm hatte nicht mitbekommen, dass der Veranstaltungsort von Schneppenbach zu Achtelsbach geändert worden war, weshalb wir später ankamen als gedacht, doch dafür genau rechtzeitig zum Mittagessen.

Das Lager hatte das Thema „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“. In den fünf Tagen, die wir im Gemeindehaus Achtelsbach verbrachten, wurde die gesamte Handlung des beliebten Kinderbuchs nacherzählt und -gespielt. Dafür verkleideten sich einige der älteren PfadfinderInnen als Jim, Lukas und deren Weggefährten. Es wurde sogar die Lokomotive Emma aus Holz und einer alten Tonne nachgebaut. Jeden Tag spielten wir Spiele, die zu der Geschichte passten. Am zweiten und dritten Lagertag durchquerten wir das Kaiserreich Mandala und die Wüste. Wir maßen unsere Kräfte bei einer Runde Mandala-Baseball, mussten unbemerkt durch ein großes Spinnennetz klettern, um ins Tal der Dämmerung zu gelangen und aßen Kuchen in der Oase des Scheinriesen Turtur.

Samstags unternahmen wir eine Wanderung, die fast den ganzen Tag dauerte. Dabei entdeckten wir den einen oder anderen schönen Ort abseits der Wege, mussten uns allerdings vor Drachen und ihren Vulkanen in Acht nehmen. Zum Glück schafften wir es, Prinzessin Li Si und die anderen Kinder aus den Fängen der gemeinen Drachenlehrerin Frau Mahlzahn zu befreien und zu ihren Eltern zurückzubringen. Am Ende des Tages waren wir erschöpft, aber glücklich über das bestandene Abenteuer. Ein bunter Abend mit Feuer und Musik bildete den Abschluss des Lagers. Am Sonntag wurde aufgeräumt und wir fuhren nach Hause.

Obwohl das Programm eher die jüngere Teilnehmerschaft hatte ansprechen sollen, hat es mich begeistert, wie liebevoll das alles umgesetzt war; Vom selbstgemachten Spielematerial bis hin zur Route der Querfeldein-Wanderung durch „Kummerland“. Auch das Essen war ziemlich lecker und das Wetter glücklicherweise die meiste Zeit gut. Vor allem fand ich es schön, überhaupt auf einem Lager mit dem ganzen Gau zu sein, nachdem ich zuletzt bei unserem Thing im Mai nur wenig Kontakt zu den anderen Stämmen hatte. Ich bin gespannt darauf, was wir im nächsten Jahr zusammen erleben werden.

Gut Pfad

Malena

Landeserwachsenentreffen auf der Ebernburg

Text: Gernot „Knibus" Schnellbacher
Bilder: Konrad Erb

In der imposant gelegenen „Herberge der Gerechtigkeit" gedachten die über 30 TeilnehmerInnen des Heimgangs von Mokka (Karlheinz Nestle), der seit über 50 Jahren diese unsere Treffen wesentlich mitgestaltet und bereichert hat.

Kalla ging kritisch und ausführlich auf Franz von Sickingen ein, den bekannten Eigentümer der Burg z.Zt. Martin Luthers. Peter gestaltete die Abendandacht.

Klaus Heidel, Leiter der Heidelberger Werkstatt Ökonomie e.V., zeigte uns am Samstagmorgen Umweltprobleme so deutlich, dass man auf Gott vertrauen soll, wenn man lebensfroh bleiben will.

Eine Kurzwanderung am Nachmittag führte uns in den benachbarten Steinskulpturenpark der Bildhauer Anna und Wolfgang Kubach-Wilmsen. Wunderbar, die aus verschiedenen Gesteinsarten gestalteten Bücher!

Abends kam Bine von der Landesführung. Wir erfuhren Aktuelles und schmiedeten gemeinsame Zukunftspläne.

Singen kam natürlich nicht zu kurz. Heinz erfreute uns mit dem Einüben von Tischkanons.

Die Abend-, wie auch schon die Morgenandacht, gestaltete Anni mit ihrem Ehemann Dieter. Dieser hat erstmals als Nachfolger von Mokka unsere Zusammenkunft erfolgreich geleitet.

Wir besuchten den Sonntagsgottesdienst in der Ebernburger Wehrkiche mit anschließender Führung durch den Küster.

Nach Erledigung der Regularien sangen und beteten wir in der Schlussrunde .

Das nächste Erwachsenentreffen wird vom 12. – 14. April 2019 im Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim stattfinden. Dem Wunsch der Teilnehmenden entsprechend, wird das gesellschaftspolitisch aktuelle Thema „Europa" sein, dazu werdet ihr in der nächsten Splitterausgabe noch mehr Informationen bekommen.

Gut Pfad

Knibus

Kennst du mich, kenn ich dich?!

Text: Gordon Nickel
Bilder: Gordon Nickel

Wir, die Pfadfinder von der Siedlung Schloss Dhaun, haben vom 10. bis 11. November 2018 auf Schloss Wartenstein bei Kirn unser Kennenlernwochenende mit dem Gau Pfälzerwald durchgeführt. Es waren ca. 45 Pfadfinder*innen dabei.

Wir haben uns im Hahnenbachtal mit allen Teilnehmer getroffen, um gemeinsam zu unserem Ziel hoch auf Schloss Wartenstein zu wandern.

Oben angekommen starteten wir mit einer kurzen Kennenlernrunde. Danach wurde sich bei einem kräftigen Mittagessen gestärkt: Es gab Käsespätzle aus der großen Pfanne.

Leider machte uns das Wetter einen Strich durch unsere Nachmittagsplanung, sodass wir einige der geplanten Aktivitäten nach drinnen verlagern mussten. Trotz des schlechten Wetters war der gesamte Tag gefüllt mit tollen Aktionen, wie z.B. dem Pfadfinderwissens-parcours, Führung über Schloss Wartenstein, Freundebuch mit Fotos erstellen oder Besichtigung des Walderlebnisspielplatzes.

Nach dem abendlichen Essen vom Grill gab es noch etwas Freizeit um sich besser kennenzulernen. Dabei wurde in lustiger Runde musiziert und gespielt.

Am nächsten Morgen gab es eine Andacht die von Klara vom Stamm Albert Schweitzer Breitenbach vorbereitet und durchgeführt wurde.

Dann ging es schon wieder ans Aufräumen und zusammen packen. Das übliche Gesuche nach verlorenen Socken und fehlenden Beutel für die Schlafsäcke begann.

Nachdem aber alles verstaut war, gab es noch ein abschließendes Mittagessen aus der Resteküche und schon versammelte sich die Gruppe zu einem Abschlusskreis um dann wieder ins Tal zu wandern wo die Eltern auf ihre Kinder warteten.

Dort hieß es dann Abschied nehmen bis zum nächsten Treffen.

Auch in Zukunft wollen wir öfters solche schönen Wochenenden mit unseren Pfadfinderfreunden planen und durchführen.

Gut Pfad

Gordon

Landesführerlager 2018

Text: Miriam Kinkel
Bilder: Maja Büttner

Das Wochenende vom 16. – 18. November brachte insgesamt 49 Pfadfinder/innen aus rps in Völklingen im Saarland zusammen. Zu Beginn gab es erstmal eine Stärkung für alle und dann mussten wir uns warm anziehen, denn es ging zur Völklinger Hütte.

Auf dem Gelände des historischen Roheisenwerks bekamen wir eine exklusive Nachtführung in schwindelerregender Höhe, die eigentlich nur für Mitarbeiter/innen zugänglich ist. Nach dem Überwinden einiger Ängste und einem ersten Einblick in die Produktion, ging es wieder zurück in die Kirche, in der wir übernachteten. Den ersten Abend ließen wir gemeinsam in einer schönen Singerrunde ausklingen.

Auch am Samstagmorgen suchten wir den Weg durch das verschlafene Städtchen zur Völklinger Hütte. Wir bekamen, nun bei Tageslicht, eine ausführliche Führung von einem ehemaligen Arbeiter des Stahlwerks. Er erzählte uns interessante und einzigartige Geschichten von der Arbeit und seinen Kollegen. Anschließend bestritten wir das Geländespiel, bei dem wir klitzekleine Zettelchen finden mussten, die überall auf dem Gelände verteilt waren.

Nach jedem gefundenen Begriff lösten wir unterschiedliche Aufgaben und konnten so unsere selbstgebastelten Spielfiguren Richtung Ziel bewegen. Einige scheiterten beim Origamifalten, waren dafür aber erfolgreich beim Wissensquiz zum VCP und wie immer entstanden lustige Fotos und peinliche Videos.

Nach dem Geländespiel liefen wir zurück zur Kirche, in der der wöchentliche Gottesdienst der Gemeinde stattfand, den wir tatkräftig unterstützen durften. Nachdem wir uns für eine der unterschiedlichen Tschai-Zeremonien entscheiden konnten, ließen wir auch den letzten Abend entspannt ausklingen. Am Sonntagmorgen hieß es schon wieder „Rucksack packen und durchkehren!“ aber ganz vorbei war das Programm noch nicht.

Wir fuhren zum (wie überall im Saarland) nicht weit entfernten Saarpolygon und genossen bei strahlendblauem Himmel die Aussicht über die Landschaft. Dann mussten wir uns allerdings endgültig verabschieden und freuen uns auf das neue Jahr!

Gut Pfad

Miriam

Das Friedenslicht aus Linz

Text: Lisa Straub
Bilderw: Lisa Straub

Hurra, ich durfte dabei sein! Zusammen mit Paul vom VCP, Anahita und Nils vom BdP und Raphael und Noah vom DPSG habe ich in Österreich das Friedenslicht abgeholt und nach Speyer gebracht. Es war ein einmaliges Erlebnis.

Wir sind gemeinsam mit vielen anderen Pfadfindern mit dem Nachtzug angereist. Um 6:45 Uhr sind wir in Linz am Hauptbahnhof angekommen. Nach einer kurzen Information von der Friedenslicht AG ging es zum Jugendgästehaus, in dem alle Delegierten untergebracht waren. Nach der Anmeldung waren wir in einem verschneiten botanischen Garten. Um 11.00 Uhr ging es „offiziell“ los, es gab einen religiösen Impuls und wir wurden vom Bürgermeister begrüßt. Den restlichen Tag und den nächsten Morgen verbrachte wir auf den Weihnachtsmärkten und in der Stadt. Am Samstag um 15:00 Uhr war dann die Aussendungsfeier im Mariendom. Passend zum Motto „Frieden braucht Vielfalt“ waren 1500 Pfadfinder aus 19 Nationen im Linzer Mariendom bei der Aussendungsfeier vertreten. Anschließend haben sich alle Delegierten aus Deutschland für ein gemeinsames Abendessen getroffen. Von dort aus sind wir nochmal in die Stadt gegangen, da unser Zug erst um 01:00 Uhr morgens zurück ging.

Um 23:30 Uhr haben wir uns mit allen anderen am Bahnhof getroffen und dort im Aufenthaltsraum gesungen und uns unterhalten. Die Zeit wurde etwas knapp, weil wir noch auf dem Pöstlinger Berg waren. Von dort hatte man eine super Sicht auf die beleuchtete Stadt. Als wir im Zug nach Hause waren, stellten wir fest, dass unsere reservierten Plätze nicht existierten. Deswegen durften wir im hinteren Zugteil die Schlafabteile belegen. In München sind wir umgestiegen und ab Mannheim dann mit dem Auto bis nach Speyer. Dort konnten wir in einer Jugendherberge duschen und essen und dann sind wir zum Kloster. In einem kleinen Gottesdienst haben wir das Licht an die Nonnen übergeben.

Bei ihnen leuchtet es nun das nächste Jahr. Danach ging es zum Dom in den Aussendegottesdienst. Nach dem Einzug mit dem Licht und unseren Berichten, haben wir es an alle Menschen im Dom weitergegeben. Es war super schön. Viele Menschen haben mit uns noch Bilder gemacht und waren stolz, dass wir Ihnen das Licht gebracht haben.

Liebe Grüße und Gut Pfad

Lisa

Winter-Turmbauhütte 2018

Text: Julian Maurus / Bezirk-Rheinfranken, Stamm Albert Schweitzer
Bild: freepik

Auch in diesem Jahr machten sich wieder mehrere RPSler auf den Weg nach Worms zu unserem schönen Nibelungenturm – jedoch nicht um dort ein entspanntes Wochenende zu verbringen, sondern um ihn weiter zu verschönern. Freitagsabends begannen wir damit den Keller des Turmes aufzuräumen und zu säubern. Danach begannen wir mit schwerem Gerät im ersten Stock die Decken und Wände aufzureißen, um dort neue Kabel zu verlegen. Am nächsten Morgen wurden wir vom Feueralarm geweckt.

Nach einem kurzen Ausflug an die frische Luft, machten wir uns schließlich auf den Weg zum Frühstück, das uns für den bevorstehenden Tag stärken sollte. Während sich an diesem Tag viele dem ersten Stock zuwendeten, erledigten die übrigen Helfer mehrere andere Aufgaben, wie zum Beispiel das Erneuern und Reparieren der Stühle und Fußleisten im zweiten Stock, das Säubern der Küche oder anderen vielfältigen Aufgaben. Als schönen Abschluss gab es dann Samstagabends noch eine Runde Schrottwichteln. Sonntagsmorgens ging es nur noch ums Putzen und Aufräumen, was schon mal ein paar Stunden dauern kann, nach so einem arbeitsreichen Wochenende. Nach dem Putzen verließen wir den Turm und machten uns auf zum Friedenslicht nach Speyer. So schnell ging dann schon wieder ein anstrengendes, aber auch schönes Wochenende in unserem Turm zu Ende.

Gut Pfad

Julian

Ab in den Süden!

Auch die Landesführung verbringt einmal im Jahr ein verlängertes Wochenende zusammen für Spiel und Spaß, aber auch um Projekte und Aktionen für die kommenden Monate zu planen. Dieses Jahr hat es uns sogar weit weg in die Schweiz verschlagen.

Text: Jan Paulus
Bilder: Patrick Peisch & Alexander Wittmann

In jeder Telko, jedem Treffen und auch sonst gelegentlich zwischendurch durften wir (Landesführer*innen) uns das letzte Jahr anhören, dass wir unserem Landesführungsteam ein Spiel und Spaß Wochenende im Oktober 2017 versprochen hatten. Statt Spiel und Spaß stand dann aber nur anstrengende Planungen und Ansprachen standen auf der Tagesordnung. Das konnten wir (Landesführer*innen) nicht ganz auf uns sitzen lassen.

Mitte 2018 wurde also beschlossen zusammen wegzufahren, ja sogar richtig gemeinsam „Urlaub" zu machen! Gottseidank bekamen wir (Landesführer*innen) nochmal die Chance mit einem echten Spiel und Spaß Wochenende zu überzeugen. Von Mainz über Bad Dürkheim und Neustadt wurde dann Anfang Januar unser Bus immer voller bis wir dann tatsächlich in voller Mannschaftsstärke wenige Stunden später vollgepackt an der Talstation eines schnuckeligen Sesseliftes im schweizerischen Kiental standen. Alles was wir für das Wochenende benötigten musste mit dem Lift und einem anschließenden, kleinen Fußmarsch in das „Pfadihus Ramslouene" transportiert werden. In der kleinen, gemütlichen, holzbeheizten Hütte haben wir uns mit Käsefondue, Kaiserschmarrn, bewährtem superleckeren Laugengebäck und vielen andere Köstlichkeiten bekocht. Aber auch kräftezehrende Spaziergänge im Tiefschnee bei bestem Wetter wurden unternommen und das ein oder andere neue Gesellschaftsspiel ausprobiert.

Ganz kam die Landesführung aber auch nicht um die ein oder andere Diskussion herum. Ein Thema was beispielsweise diskutiert wurde, war die Teilnahme an Landesveranstaltungen. In letzter Zeit wurde vermehrt die Anfrage an uns herangetragen, ob man beispielsweise an einem Landesführerlager nicht auch nur einen Tag oder nur einen Abend kommen darf. Grundsätzlich wollen wir uns gerade bei dem Event für das Engagement unserer Ehrenamtlichen Mitarbeiter bedanken. Dagegen steht allerdings auch, dass wir für LaFüLa's oft ein aufwändiges Programm vorbereiten, welches auch zu einem Gemeinschaftsgefühl beiträgt. Wenn dann im Laufe der Veranstaltung neue Teilnehmer dazustoßen, wird das Miteinander auch immer ein wenig gestört. Schlussendlich wurde sich nach einer langen Diskussion am Kamin darauf geeinigt, dass ein solches „Kommen und Gehen" auf manchen Veranstaltungen sinnvoll und möglich sein kann, auf anderen auch sehr stören kann. Ob Besuche erwünscht sind, soll in Zukunft auf den Einladungen zu Landesveranstaltungen vermerkt sein. Solche Wochenenden sind grundsätzlich immer sehr zu empfehlen für Landesführungen, natürlich aber auch für eure Gau- oder Stammesführungen. Neben angenehmer (Arbeits)Atmosphäre hat man auch viel Spaß und schöpft Motivation für neue Herausforderungen und Abenteuer! Das war mit Sicherheit nicht unser letztes Spiel und Spaß LaFü Wochenende.

Gut Pfad

Jan

Meine Georgienfahrt
Ein Plädoyer für den Zug

Text: Alexander „Paris" Schrickel
Bilder: Alexander Schrickel & Max Körkemeyer, Wappen: Wikipedia

Wir Pfadfinder sind umweltbewusst. Sagen wir uns selbst und Anderen ja immer wieder. Sobald dann aber mal ein attraktives Fahrtenziel weiter als Spuckreichweite ist, steigen selbst wir oft notgedrungen ins Flugzeug.

Wenn man dann doch entscheidet, aufs Flugzeug zu verzichten, hat man bei der Fahrtenplanung zwei Möglichkeiten: Entweder man fährt halt doch in die wunderschönen Vogesen oder aber man plant sehr, sehr viel mehr Zeit ein. Von letzterem ein Erlebnisbericht:

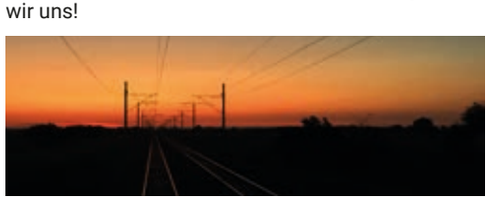
Georgien. Der geheime Fahrtentipp Nr.1 zurzeit. Und dass zu Recht! Lockt es doch mit seinen atemberaubenden dünn besiedelten Kaukasusausläufern, herzhaftem Bergvolk und einer Schrift, die eher meinen Geheimschrifterfindungen der 8. Klasse ähnelt, als einer tatsächlich benutzbaren Kommunikationsmöglichkeit. Die Küche ist deftig, die ganz eigene polyphone (mehrstimmige) Musik zum dahinschmelzen und ganz überhaupt, man wird da freudig empfangen und aufgenommen. Dorthin wollten wir, mein Gefährte David und ich, also reisen. Knapp 3000 km Entfernung. Luftlinie.

Schnell war klar, dass wir vor allem mit dem Zug reisen wollten. Zwar ist das Busnetzwerk in den meisten Ländern, die wir durchquerten besser ausgebaut und auch schneller, aber die Romantik natürlich nicht zu vergleichen. Im Bus ist es eng, man hängt auf Autobahnraststätten ab, sitzt die ganze Zeit nur rum und dazu kommt, dass Autobahnen selten durch schöne Landschaften führen. (Zu Recht!). Züge jedoch sind lichtdurchflutet, es ruckelt arg, man fährt durch enge Schluchten und über weite unbewohnte Landschaften, man provoziert beim Vorbeifahren ein Lächeln auf den Gesichtern und auf dem Klo ist es nicht ganz so eng. Klarer Fall also.

Wir bereiteten uns rudimentär auf dieses Abenteuer vor und so fanden wir heraus, dass es einen sogenannten Balkan-Flexi-Pass gibt, mit dem man ähnlich wie bei Interrail in den Balkanstaaten und der Türkei reisen darf. Der Gültigkeitszeitraum liegt aber mit zwei Monaten deutlich über Interrail, sodass wir Hin- und Rückfahrt damit planen konnten. Also Herausforderung Nr.1: Wir müssen auf den Balkan. Hierfür nutzten wir die verhasste Autobahn und fuhren per Mitfahrgelegenheit nach Budapest (auch sehr schön, wir hatten sogar die einmalige Gelegenheit eine Militärparade des einzig wahren Monsieur Orbán zu bestaunen) und dann mit dem Nachtbus nach Belgrad.

Belgrad ist die Hauptstadt Serbiens und man kann nicht behaupten, man sähe der Stadt den Krieg und den Konflikt nicht an, der hier bis vor 20 Jahren wütete. Es dauerte dann auch eine ganze Weile, bis wir den Weg zum Hauptbahnhof gefunden hatten (zur Erinnerung: Man kann dort echt wenig lesen). Mit dem Ticket in der Tasche machten wir uns auf zum kleinen Bahnhof, wo unsere Gurke losfahren sollte. Da war er dann auch, mitten im Grünen! Außerhalb der Stadt gelegen, nur mit kleinem Kiosk und Kneipe versehen, inmitten eines kleinen Waldes wartete UNSER Zug!

Wir hatten echt viele schöne Zugstunden aber ohne Übertreibung kann man sagen, auf der Reise von Belgrad nach Sofia waren es wirklich die schönsten! Der Zug flanierte mit gemütlichen 30 km/h (Spitzengeschwindigkeit) durch Serbien und ließ uns Insassen damit genügend Zeit alles genau in Augenschein zu nehmen. Keine Minute langweilten wir uns!



Aufgrund der sommerlichen Temperaturen des Jahres 2018 überzeugte uns die Fahrt auch noch mit einem anderen Bonbon: Neben allen Fenstern wurden auch alle Türen (auch die ganz hinten!) aufgerissen und es ging immer eine leichte angenehme Prise. So konnte man ganz wunderbar stundenlang auf der Türtreppe sitzen und nach draußen schauen. Und was wir nicht alles sahen! Eine wunderschöne Landschaft mit netten kleinen Dörfern und viele freundliche Gesichter, die diesem einmal täglich vorbeifahrenden Zug geradezu begeistert ihre Aufwartung machten. Natürlich hinterließ auch die ländliche Armut die wir hier, aber auch später noch in anderen Facetten sehen konnten, einen wichtigen Eindruck, der an dieser Stelle nur der Vollständigkeit halber erwähnt sei.

Der nächste Zug, der auf uns wartete fuhr von Sofia, der Hauptstadt Bulgariens, auf dem ehrwürdigen Weg des Orient Express nach Istanbul. In Sofia blieben wir auch eine Nacht und es sei noch erzählt, dass dies unserer bescheidenen Meinung nach wirklich die schönste Stadt war, die wir erleben durften.

Auf unserer Reise trafen wir viele tolle Menschen, die Besten allerdings in ebenjenem Zug nach Istanbul. Wir fuhren über Nacht und es gab nur Schlafkabinen. Auf der Suche nach etwas zu trinken, begegneten wir Natascha und Max, die auch nach Georgien reisten. Wir verstanden uns auf Anhieb, sollten uns in Georgien wiedertreffen und uns unsere ganze Zeit dort zusammenschließen. Die Reise selbst war geprägt von unserer wahnsinnig guten Laune, die auch durch die zwei Grenzkontrollen in die Türkei nur ein wenig getrübt wurde.

In Istanbul wollten wir noch auf unserer Rückreise ein paar Tage bleiben und so ließen wir die Gigastadt schnell hinter uns und machten uns auf nach Ankara, von wo am nächsten Tag die krasseste Zugfahrt starten sollte: Einmal quer durch die Türkei von Ankara nach Kars. Der Bus braucht für diese Strecke gerade mal 12 Stunden, der Zug stolze siebenundzwanzig. Zwar hatten wir hier nicht das gleiche freiheitliche Gefühl wie auf der Strecke zwischen Belgrad und Sofia, doch war diese Fahrt eine ganz besondere. Wenn man aus dem Fenster schaute, konnte man auf der Strecke einen Querschnitt durch die ganze Türkei beobachten. Von trockenen Wüsten bis zu hügeligen Waldgebieten, die direkt an den Schwarzwald erinnern, war alles dabei. Wir verbrachten die Fahrt im Großraumabteil und hatten daher das ganze Leben der türkischen Familien, die nach den Feiertagen heimwärts fuhren, um uns herum. Was für ein Spektakel! Auch hier kann man nicht wirklich behaupten, wir hätten uns zwischendurch gelangweilt. Wir erreichten Kars am siebten Tag unserer Reise und machten uns tags drauf auf zur georgischen Grenze. Hier fährt leider kein Zug und so stiegen wir auf einen Minibus um, der uns vom 800m hohen Hochland an die Schwarzmeerküste brachte.

Über die Grenze ging es dann flott und wir waren da, in diesem ganz besonderen Land, das ich wirklich jedem empfehlen kann. Acht Tage waren wir unterwegs und keiner davon war verschwendet. Im Gegenteil! Wir konnten jede Gegend unter unseren Ärschen spüren und brachten von überall Eindrücke mit. Man spürt die Entfernung und weiß daher das Fahrtenziel noch mehr zu achten. Es wären auch noch einige andere Routen denkbar gewesen, wie zum Beispiel über Moskau oder ab Bulgarien mit der Fähre übers schwarze Meer. Das machen wir dann nächstes Mal, denn soviel steht fest: Nach Georgien fahren wir nochmal. Und fliegen tun wir nicht.

Gut Pfad

Paris

Rezept für einen leckeren Roverlauf

Text: Bolle
Bilder: Bolle, freepik

Das ist ein Rezeptvorschlag für einen leckeren Roverlauf. Das tolle an diesem Gericht ist, dass man vorher nie so richtig weiß wie es wird oder wo es lang geht! Es bleibt immer spannend

Zubereitungszeit:
Nur am ersten kompletten Wochenende im Dezember, Freitag 18:00 Uhr in Neuwied bis Sonntagmorgen.

Zutaten:
Ein paar gute Freunde (können auch Nichtpfadfinder im Alter von 16 bis 99 Jahren sein), Wanderrucksack mit möglichst wenig Inhalt, Sachen gegen Kälte und Regen, Mandarinen, Müsliriegel und einen Kompass.

Wenn man es gerne etwas weicher mag: Isomatte, Zelt.

Vorbereitung:
Ein paar Tage vorher eine Pizza backen und sich mit seiner Gruppe treffen. Das Wichtigste sind die Anmeldung und der Gruppenname.

Schaden tut es nicht noch einmal Karte & Kompass zu lernen und einen alten Lauf anzuschauen.

Dann bis Freitagabend 18:00 Uhr gehen lassen.

Zubereitung:
1. Spannendes Rätsel oder Aufgabe lösen
2. Peilen
3. Verlaufen
4. Richtig laufen
5. Wenn Roverlauf noch nicht fertig, von 1. an wiederholen
6. Wenn der Freitag vorbei ist, schlafen und hoffen, dass alles trocken bleibt
7. Wenn der Roverlauf vorbei ist: Was Warmes essen, Gutes trinken & glücklich sein!

Der Roverlauf bleibt bis Samstagabend in der Kälte, danach wird er ins Warme geholt, sonntags werden die Reste gegessen und nach Hause gefahren. Am besten schmeckt der Roverlauf mit spannenden Aufgaben wie Axtwerfen, einen VW-Bus ziehen oder eine Kleiderkette im Schnee.

Kommentare:
Olf aus GHR: Ich breche meinen Roverlauf am liebsten ab. Wenn es sein muss lauf ich auch mal durch, ist auch ein tolles Gefühl.
Horst von der DPSG: Wir schlingen unseren Roverlauf immer als erste komplett runter! Schmeckt besonders gut dem VCP den Wanderpokal wegzufressen!

Simone, Posten: Ich sitze beim Roverlauf am liebsten in der Kälte und warte dort auf Gruppen. Da freut man sich riesig, wenn da eine mal vorbei kommt… Wer Posten werden will, kann sich gerne melden!

bolle: Winter is coming!

Gut Pfad
Bolle

Freiheit spüren auf der VCP-Bundesfahrt

Text: Becci Haugwitz
Bilder: Benedikt Bahl

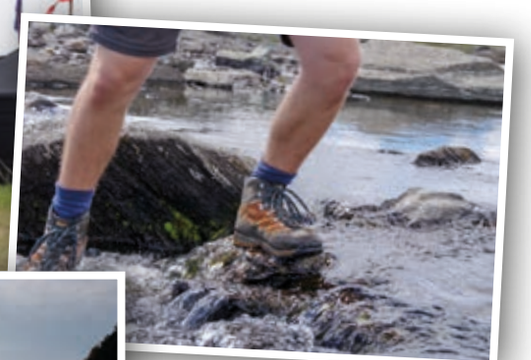
„Freiheit spüren" ist das Motto auf der vom 24.07. bis 06.08.2019 stattfindenden Bundesfahrt des VCP. Natürlich ist jede*r dabei willkommen, aber vor allem richtet sich diese Veranstaltung an all jene, die endlich eigene Fahrtenerfahrungen sammeln wollen, so etwas aber noch nie vorbereitet haben. Die Planung eines solchen Ereignisses kann ja so einige Tücken bereithalten.

Deshalb wird es für die Bundesfahrt regionale Vorbereitungstreffen geben, bei denen Teilnehmende einander kennenlernen können, in verschiedenen Workshops Tipps und Tricks erlernen und eine*n Mentor*in zur Seite gestellt bekommen.Das Fahrtengebiet wird das Dreiländereck Österreich-Slowenien-Italien (#ösli) sein. In der Planung und Durchführung werdet ihr viel Spielraum haben, denn ihr könnt eure Fahrtenkasse selbst kalkulieren und eure Route ganz nach Belieben festlegen, #ösli hat sowohl sprachlich und kulturell, als auch landschaftlich viel zu bieten.

Auf dem Zeltplatz Techuana in Österreich möchten wir euch ab dem 04.08.2019 zum Abschlusslager begrüßen und mit euch gemeinsam Geschichten austauschen und die Beine baumeln lassen. Kosten soll das Ganze 99€, darin sind Reisekosten zu den Vorbereitungstreffen und die Verpflegung für das Abschlusslager enthalten.

Dir juckt es schon in den Zehen und du willst jetzt sofort auch dabei sein? Dann nix wie los, suche dir eine Gruppe und melde(t) euch unter bundesfahrt.vcp.de/anmeldung an!

Gut Pfad
Becci



Viel Arbeit, viel Spaß, viele tolle Menschen – Der lange Landesrat 2019

Text: Bine Stothut

Kaum hat der Weihnachtsbaum das Haus verlassen, die letzten Wunderkerzenreste sind aufgesammelt und während man noch genüsslich die wenigen verbliebenen Plätzchen und Schokoladennikoläuse knabbert, fällt der Blick auf den Kalender. WAS?! Es ist schon wieder soweit? Das dritte Januarwochenende steht vor der Tür und das Pfadfinderjahr beginnt voller Energie mit dem langen Landesrat in Worms.

Während einige fleißige Helferlein bereits am frühen Nachmittag im Turm eingetroffen waren und kistenweise Essen die viele Treppen hinauftrugen, trudelten im Laufe des Abends nach und nach alle ein und wir konnten mit dem Programm starten. Wir stimmten uns mit einem kleinen Spiel auf das Thema „Prävention sexualisierter Gewalt" ein und diskutierten anschließend die Fragestellung: Was machen wir bereits zu diesem Thema? Und was benötigen die Stämme/Gaue vom Land zu diesem Thema? Der Tag wurde dann mit einer schönen Singerunde im 5. Stock abgerundet. Am Samstagmorgen ging es mit einer ganz neuen Methode weiter. Bei einem Arbeitsfrühstück wurden die Gau-Berichte mit jeweils einem Vertreter aus der Landesführung und dem jeweiligen Gauführer oder dessen Vertreter ausgetauscht und anschließend im Plenum vorgestellt. Daraufhin folgten Berichte der Landesführung und des Landesbüros und die letzten offenen Punkte für die LV wurden festgelegt.

Fast pünktlich im Zeitplan schafften wir es zum Mittagessen und der anschließenden aktiven Mittagspause mit „Schachturnieren". Die Gruppe hat sich aufgeteilt und während die eine Hälfte im „Wikingerschach" um den ersten Platz kämpfte, strapazierte die andere Hälfte ihre Beinmuskulatur beim „stummen Schach". Nachdem wir unsere Köpfe ausreichend gelüftet und ausgeruht hatten, konnten wir in den Nachmittag starten. Weiter ging es mit dem zweiten Teil „Prävention sexualisierter Gewalt", für den Inge eine ausführliche Präsentation ausgearbeitet hatte, die zu spannenden Diskussionen anregte. Zum Abschluss des Tages hörten wir die Berichte der Beauftragten, beispielsweise von Michelle, die uns eine Israel-Fahrt vorstellte, die sie gemeinsam mit Leon für RPS organisiert. Das hört sich echt super cool an! Paula und Deborah holten ihren Bericht am nächsten Morgen nach, da sie an diesem Abend mit vollem Einsatz im Namen von RPS unterwegs waren. Sie besuchten den Neujahrsempfang der Evangelischen Jugend der Pfalz und leisteten gemeinsam mit Phil großartige Netzwerkarbeit. Wir danken an dieser Stelle allen unseren Beauftragten für ihre hervorragende Arbeit!

Um auch jedem anderem zu danken, der das Jahr über so fleißig im Landesverband werkelte, hatte sich die Kochgruppe um Flip so richtig ins Zeug gelegt und ein buntes Potpourri aus Köstlichkeiten gezaubert. Raclette, Käse-Fondue, Crêpes, Brownies, Schoko-Fondue und andere kleine Leckereien konnten im schön geschmückten 5. Stock verzehrt werden. Mit einer gemütlichen Singerunde und vielen kleinen Erzählecken haben wir den Abend gemütlich ausklingen lassen.

Am Sonntagmorgen standen noch die Neuwahlen der Beauftragten auf der Tagesordnung, bei der wir glücklicherweise fast alle Beauftragungen besetzen konnten. Außerdem gab es noch eine kleine Diskussion zu Schulungen im Land und den Ausblick auf kommende Veranstaltungen. Pünktlich um die Mittagszeit konnten wir den langen Landesrat beenden und nachdem wir den Turm gemeinsam geputzt hatten, traten alle ihre Heimreise oder den Weg in den 3. Stock zum Landeslagertreffen an. Das war wieder ein tolles Wochenende mit euch!

Vielen Dank an alle lieben Menschen, die in unserem Landesverband das ganze Jahr über so unfassbar viel schaffen, in den Sippenstunden vor Ort, in der Stammes- oder Gauführung, auf Landesebene und wo auch immer etwas geschafft werden muss. Ihr seid einfach super!

Gut Pfad

Bine

RPS fährt auf´s Jamboree

Text: Alexander Wittmann / Bild: rdp

Wie viele von euch wahrscheinlich schon gehört haben, findet in diesem Sommer das 24. World Scout Jamboree statt. Jamborees haben eine lange Tradition: sie wurden von Pfadfindergründer Lord Robert Baden-Powell ins Leben gerufen. Das allererste Jamboree fand 1920 in England statt. Doch was ist eigentlich genau ein World Scout Jamboree?

Das World Scout Jamboree (kurz WSJ) ist das größte Weltpfadfindertreffen und findet alle vier Jahre in einem anderen Land und auf einem anderen Kontinent statt. Dieses Mal geht es vom 22. Juli bis zum 02. August 2019 in die USA, genauer gesagt ins Summit Bechtel Reserve in West Virginia. Hier werden rund 45.000 Pfadfinder*innen aus aller Welt erwartet. Als kleine Besonderheit wird das 24. World Scout Jamboree gemeinsam von den USA, Kanada und Mexiko ausgerichtet, nicht wie üblich nur von einer Nation.

Ziel eines Jamborees ist es, Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus aller Welt zusammenzubringen, um Frieden und gegenseitiges Verständnis für verschiedene Kulturen zu schaffen. Jamboree bedeutet also jede Menge Spaß, Abenteuer, fremde Kulturen entdecken, internationaler Austausch und viele neue Freunde aus aller Welt kennenlernen. Hier dabei zu sein ist sicherlich eines der Highlights, die die Pfadfinderei so zu bieten hat.

Anders als bei „normalen Lagern", nimmt man am Jamboree aber nicht als Stamm oder Sippe, sondern als so genannte Unit teil. Diese bestehen immer aus 36 Teilnehmer*innen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren, und 4 Leiter*innen über 18 Jahren. Wer jetzt aufgepasst hat merkt: Alle 4 Jahre? Zwischen 14 und 18 Jahren? Genau, jede*r hat exakt einmal die Möglichkeit als Teilnehmer*in auf ein Jamboree zu fahren. Doch keine Sorge – für alle, die über 18 sind, gibt es immer noch die Möglichkeit als Unitleitung oder als Teil des aus aller Welt stammenden International Service Teams (IST) dabei zu sein. Das IST macht das ganze Jamboree überhaupt erst möglich. Doch zurück zu den Units. Da wir gemeinsam als Ring deutscher Pfadfinderverbände am Jamboree teilnehmen, setzen sich die Units nicht nur aus unterschiedlichen Stämmen oder auch Gauen/Bezirken zusammen, sondern aus Teilnehmer*innen aus BdP, DPSG und VCP. Neue Freunde findet man also schon bei den Jamboree-Vorbereitungen, quasi vor der eigenen Haustür. Dieses Jahr gibt es ganze drei RPS-Units, in denen rund 90, der insgesamt 108 Teilnehmer*innen aus dem VCP kommen. Im Folgenden möchten wir euch die drei Units und ihre Unitleitungen kurz vorstellen!

GERMAN CONTINGENT

24th World Scout Jamboree
North America 2019

RPS 1 - Alexander von Humboldt

Alex Wittmann

Hallo, ich bin Alex, 22 Jahre alt und seit 2010 Pfadfinder. Vielleicht kennt mich der ein oder andere auch als Beauftragter für die Ranger-/Roverstufe im VCP RPS. Wenn ich grade mal nicht als Pfadfinder unterwegs bin, studiere ich medizinische Informatik in Heilbronn, wo ich zurzeit auch wohne. Wie auch Max, Max und Philipp, war ich 2011 auf dem Jamboree in Schweden dabei. Jetzt freue ich mich darauf mit unserer Unit ein ebenso großartiges Jamboree in Amerika zu erleben.

Isabel Klinpenstein

Ich bin Isabel, dabei seit 1999 und mit 30 Jahren wohl die Trupp Omi. Ich bin Teil der Unitleitung, weil ich mich auf die neue Herausforderung freue. Da ich als Teilnehmende selbst leider nie die Möglichkeit hatte mit auf ein Jamboree zu fahren, freu ich mich außerdem darauf mit euch zusammen das Jamboree kennen zu lernen.

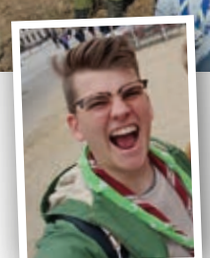
Max Napel

Ich bin Max und seit 2003 bei den Pfadfindern. Mittlerweile bin ich 23 Jahre alt und freue mich die Unitleitung für das Jamboree 2019 zu übernehmen. Schweden 2011 als Teilnehmer hat mich begeistert und jetzt möchte ich euch auch begeistern.

Philipp Bletzer

Ich bin der Philipp. Pfadfinder mit Herzblut und das seit 2002. Das Jamboree 2011 in Schweden hat mich so begeistert, dass ich das unbedingt nochmal erleben und diese Erfahrung auch mit anderen teilen möchte.

RPS 2 - Albert Einstein

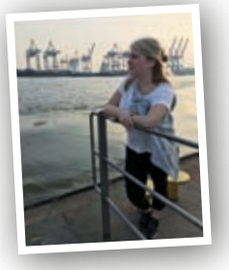


Max Michael

Ich heiße Max(imilian) und bin seit meinem achten Lebensjahr bei den Friedelsheimer Pfadfindern. Seit 2012 bin ich Sippenführer, später Stammesakela und nun Stammesführer, dies läuft parallel zu meinem Jurastudium in Mainz. Ich freue mich sehr auf das Jamboree, besonders darauf, dass ich, nachdem ich als Teilnehmer in Schweden war, nun von der Leitungsseite das Erlebnis für andere mit möglich machen kann. Als Unit RPS2 werden wir bestimmt eine tolle Zeit in den USA haben.

Paula Sitter

Hallo, ich heiße Paula und bin 17 Jahre alt. Seit 2008 bin ich bei den Pfadfindern, wo ich in meinem Stamm als Gruppenleiterin und in der Führungsrunde aktiv bin. Ich freue mich auf eine tolle gemeinsame Zeit in den USA. Schön, dass ich mein erstes Jamboree mit Euch erleben darf.



Elenea Köhler

Hallöchen, ich stelle mich kurz vor. Ich bin Elena und 21 Jahre alt, aber ihr könnt mich auch Elle nennen. Seit meinem fünften Lebensjahr bin ich bei den Pfadfindern. Angefangen habe ich bei der DPSG Heppenheim und seit 2015 bin ich bei der DPSG Lampertheim als Jufi-Leiterin tätig. Dieses Jahr werde ich meinen WBK absolvieren, um noch mehr Pfadfindertechniken kennenzulernen und mich als Leiterin weiterzubilden. Ich freue mich mit der Unit eine aufregende und tolle Zeit zu verbringen.

Maximilian Braun

Ich bin Maximilian Braun (aka Herr Paschulke), ich bin 20 Jahre jung und komm aus Friedelsheim. In Japan war ich als Teilnehmer dabei und nun hoffe ich als Leiter einer Unit den Teilnehmer*innen genauso schönes Abenteuer zu ermöglichen, wie es mir damals in Japan ermöglicht wurde.

RPS 3 - Oskar Barnack

Andi Tietze

Ich bin Andi, 27 Jahre alt, komme ursprünglich aus dem südlichsten Bayern und arbeite als Doktorand (Biologie) an der Goethe Uni in Frankfurt. Pfadfinder bin ich seit 2001 und aktuell bei der DPSG Darmstadt im Vorstand, für die Ausbildung im Bezirk und als Referent der Pfadistufe in der Diözese Mainz aktiv. Nachdem ich bereits ein paar internationale Pfadfinderlager miterlebt habe, freue ich mich nun darauf beim World Scout Jamboree eine Unit zu übernehmen und dort Leute und Kulturen, sowie Pfadfindertraditionen aus aller Welt kennenzulernen.

Martin Schneiders

Hallo ich bin Martin ich bin 22 Jahre alt und komme vom DPSG St. Rupertus Bingerbrück. Das Jamboree in Amerika wird mein erstes und ich freue mich besonders auf die Begegnungen mit anderen Pfadfindern.

Nele Rath

Hallo, ich bin Nele, 26 Jahre alt und seit 2007 bei den Pfadfindern. Ich komme ursprünglich aus Schleswig-Holstein und bin hauptberuflich vom THW als Ingenieur für Fahrzeugbeschaffung in Bonn angestellt.

Olaf Gnebner

Hallo, mein Name ist Olaf. Ich bin 37 Jahre alt und seit 1989 bei der DPSG in Wetzlar. Ich leite dort aktuell eine Roverrunde und bin als Materialwart aktiv. Das Jamboree wird mein drittes als Gruppenleiter (ich war in Schweden und Japan), 1995 war ich als Teilnehmer in Holland. Es freut mich dieses einmalige Erlebnis teilen zu können.

RPS FEIERT!

29.06.2019

FÜR ALLE AB 21+

LEININGER HÜTTE

RPSFEIERT.VCP-RPS.DE

Termine

12.04. - 14.04.2019
RPS Erwachsenentreffen

23.04. - 28.04.2019
TurmUni 2019
Nibelungenturm Worms

26.04. - 28.04.2019
Fachgruppentreffen II/2019
Burg Rieneck

05.05.2019
Landesrat
Nibelungenturm Worms

17.05. - 19.05.2019
50. VCP Bundesversammlung
Burg Rieneck

19.06. - 23.06.2019
37. Deutscher Evangelischer Kirchentag
Dortmund

29.06. - 30.06.2019
RPS feiert!
Leininger Hütte

24.07. - 06.08.2019
VCP Bundesfahrt
Österreich

31.08. - 01.09.2019
Grilllandesrat

Alle Termine findest du auf **vcp-rps.de**

Informationskanäle des vcp rps

- http://vcp-rps.de
- Mailverteiler*in „Kette“ - Anmeldung unter http://vcp-rps.de/service/kette/
- https://www.facebook.com/vcprps/
- https://www.instagram.com/vcprps/

IMPRESSUM
SPLITTER ist die Landeszeitschrift des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) Rheinland-Pfalz/Saar. Der Bezug ist im Mitgliedspreis enthalten.

Herausgeber:
VCP Rheinland-Pfalz/Saar
Tel. (0 62 33) 21 95 5
Fax (0 62 33) 92 50
E-Mail: info@vcp-rps.de
www.vcp-rps.de

Redaktionsleitung:
Maja Büttner
Huntstraße 24a
55291 Saulheim
E-Mail: maja@vcp-rps.de

Redaktionsteam:
Maja Büttner, Alina Büttner, Patrick Franz, Alexander Wittmann, Jan Paulus, Bine Stothut, Rebecca Armingeon

Layout:
aufdenpunkt.
Neumühler Weg 49a
66130 Saarbrücken
https://adp-media.de
E-Mail: post@adp-media.de

Bildnachweise:
Titel: Alexander Schrickel
Rückseite: freepik

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstr. 7
71522 Backnang

Versand:
PVC GmbH
Frankfurterstrasse 168
34121 Kassel

Auflage: 2.500 Stück · 01/2005 · D6376

REDAKTIONSSCHLUSS SPLITTER 108
01. Mai 2019

Wir freuen uns – das ganze Jahr lang – über Berichte per E-Mail an folgende Adresse: splitter@vcp-rps.de

VCP Rheinland-Pfalz/Saar · Stadtgrabenstr. 25 a · 67245 Lambsheim
VSt DP AG · Entgelt bezahlt · D6376